Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.



41ster Jahrgang.



№ 99. 1843.

Ratibor, Mittwoch den 13. December.

Seltenes Zusammentreffen.

Von Julius Rediensch.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Dies veränderte Benehmen befremdete seinen Freund um so mehr, als Otto bisher kein besonderer Verehrer des schönen Geschlechts war und bei Vielen für einen Misogyn galt; deshalb aber glaubte auch Hugo, es sei bei seinem Freunde nur ein vorübergehender Rausch, eine Ausgeburt seiner aufgeregten Phantasie. Er hatte sich auch nicht geirrt, denn als Otto die Zeit mit vergeblichen Nachforschungen verschwendet hatte, kühlte sich seine Liebesgluth immer mehr ab und er gab vorläufig jede Hoffnung seine Angebetete noch einmal zu sehen auf und Hugo suchte durch mancherlei Zerstreuungen, die er seinem Freunde zu verschaffen wußte, das Andenken an sie zu verwischen und seinem Gedächtnisse zu entfremden. Alles wurde mit dem Schleier der Vergessenheit bedeckt und froh und heiter lebten diese unzertrennlichen Freunde wieder den Wissenschaften. Sie suchten sich in dieser neuen Lebensperiode gegenseitig den Genuß des Lebens zu verschönern und wünschten nichts sehnlicher, als stets bei einander bleiben zu können. Was sie aber jeder Zeit in die entfernteste Aussicht zu stellen suchten, kam schnell heran, die Stunde der Trennung schlug, und so schwer es ihnen auch ward, sich zu trennen, so gaben sie doch endlich der Stimme ihres künftigen Berufs nach, in der frohen Hoffnung sich von Zeit zu Zeit wieder zu sehen und die Zwischenzeit durch briefliche Mittheilungen auszufüllen und zu verkürzen. Otto kehrte in seine Heimath zurück und übernahm sein väterliches Gut, während sein Freund als Kandidat der Philologie an das Gymnasium nach G. berufen wurde. Beide waren in ihrer neuen Lage und mit ihrer Stellung sehr zufrieden und Hugo erhielt bei einer vornehmen Familie, dem pensionirten Major v. Karnowsky, Zutritt, genoß das ehrenvolle Vorrecht gleichsam als Glied der Familie angesehen zu werden und man überwies ihm die Leitung der Kinder. Er nahm das letzte Anerbieten um so freudiger an, als ihm dadurch Gelegenheit geboten wurde, die älteste Tochter des Hauses, Fräulein Alexandrine, ein Mädchen von einnehmendem Äußern, gegen die er schon bei seinem ersten Besuche eine geheime Neigung empfand, öfter zu sehen und auch wohl zu sprechen. Er liebte sie, dies konnte er sich nicht verhelen und es wurde deshalb seinerseits alles aufgeboten, um ihre Gesinnungen gegen ihn zu erforschen, was ihm indeß weniger Schwierigkeiten machte, als er glaubte und erwarten durfte und als er sich von ihrer Gegenliebe überzeugt, als ihm Alexandrine die süßen Worte: „ich liebe Sie" zugerufen hatte, dann wurde beschlossen, sich ungesäumt den Eltern zu entdecken und um ihre Einwilligung anzuhalten. Diesen war indeß die gegenseitige Zuneigung, die sich durch mancherlei Zärtlichkeiten kund gab, nicht entgangen und da Hugo ein moralisch guter, wissenschaftlich gebildeter Mann war und allen Wünschen der Eltern vollkommen entsprach, außerdem aber kurz vorher eine Anstellung als ordentlicher Lehrer an demselben Gymnasium erhalten hatte,

wodurch er in den Stand gesetzt wurde, seine künftige Gemahlin standesmäßig zu ernähren, so setzten ihnen diese keine Hindernisse, sondern gaben vielmehr freudig dazu ihre Einwilligung und es wurde nun, im Beisein einer heiteren Gesellschaft, die Verlobung vollzogen. Otto, der durch seinen Freund von allem Nachricht erhielt, freute sich über dessen Glück und bedauerte nur, bei der Verlobung nicht anwesend gewesen zu sein. Seine Freude stieg aber noch höher, als ihm Hugo mittheilte, wie er und seine Verlobte sich schmeichelten, ihn durch einen baldigen Besuch auf seinem Gute in Rosau, recht angenehm zu überraschen. Er traf sogleich die nöthigen Zurüstungen zu einem würdigen Empfange und freute sich schon im Voraus herzlich, recht bald seinen Freund in die Arme schließen und in der Verlobten seines Hugo eine neue Freundin begrüßen zu können. Aber — die Parzen hatten es anders beschlossen, Otto sollte seinen Freund nicht mehr sehen, denn vierzehn Tage nach der letzten freundlichen Mittheilung erhielt er durch Alexandrine die traurige Nachricht von seinem plötzlichen Ableben. „Mein Herr!" schreibt sie, „entschuldigen Sie, wenn ich über der Pflicht der Erkenntlichkeit, das Gebot der Schicklichkeit, die dem weiblichen Geschlechte eigene Schüchternheit vergesse. Ihr Freund, mein vielgeliebter Hugo ist nicht mehr. Ach, die Sprache hat keine Worte, um meinen Verlust zu schildern." Otto antwortete ihr und bedauerte recht aufrichtig, daß er, durch die zu spät eingegangene Nachricht, verhindert worden sei, an den Beerdigungsfeierlichkeiten Theil zu nehmen. Er klagte mit ihr und suchte sie und sich zu trösten und diese zwei Briefe, wer sollte es glauben, waren der Anfang zu einer Korrespondenz, die ein neues Liebesverhältniß zwischen Otto und Alexandrine begründete. Ohne einander zu kennen, versicherten sie sich gegenseitig der aufrichtigsten Liebe, ihre Geister schienen sich berührt und eine Verbindung geschlossen zu haben, die keine Sinnlichkeit, keine Eifersucht, keine Konvenienzen-Welt kannte. Niemand schien reiner zu lieben, Niemand reiner zu empfinden, als sie. Beide empfanden eine Gluth in sich, die sie zu verzehren schien und die die gegenseitigen Briefe nur anfrischen aber nicht verlöschen konnten. Nur eine baldige Zusammenkunft konnte sie zu einer wohlthuenden, zu einer Lebensgluth umwandeln und so beschloß denn Otto seine innigst Geliebte zu besuchen, die eheliche Verbindung zu vollziehen und so den Kelch des Glücks bis auf die Hefe zu leeren. Ein besonderes Ereigniß beschleunigte seine Abreise, denn was er nie zu ahnen gewagt, ging in Wirklichkeit über. Nach einer langen unheilsschweren Zeit, gab endlich der Brand Moskaus das Feuerzeichen für die Befreiung ganz Europas. Preußen war es, das sich zuerst gegen den fremden Herrscher erhob und die Fahne des Kampfes entfaltete, unter der sich Tausende sammelten, um die gekränkte Ehre des Vaterlands zu rächen. Einer überbot den Andern an Eifer, seinem Vaterlande nützlich zu werden und es von dem Joche fremder Tyrannen zu befreien. Auch Otto, ein warmer Vaterlandsfreund, wollte nicht nachstehen und beschloß in die Reihen der Freiwilligen einzutreten. Nur seine Alexandrine wollte er noch sehen, um dann mit vermehrter Begeisterung dem Feinde entgegen zu gehen. Er übertrug deshalb die Leitung seines Gutes einem zuverläßigen Beamten und reiste ab. In G. angekommen, war es seine erste Sorge, sich nach der Wohnung des Major von Karnowsky zu erkundigen. Man wies ihm diese und da die Eltern seiner reizenden Alexandrine noch nichts von dieser platonischen Liebe erfuhren, so ließ sich Otto bei ihr anmelden und sprach den Wunsch aus: nur mit ihr allein zu sprechen. Er wurde vorgelassen und trat nun mit sichtlicher Unruhe ein. Aber wer beschreibt ihr beiderseitiges Erstaunen, als Otto in der schönen Alexandrine seine Reisebegleiterin auf dem Postwagen wieder erkennt. Mit dem Ausrufe: „ich bin Otto," stürzt er zu ihren Füßen, erfaßt die sträubende Hand und drückt mit glühenden Lippen feurige Küsse darauf. Sie stößt einen Schrei des Erstaunens aus und steht wie festgebannt mit inneren Bewegungen kämpfend vor ihm. Es war ihnen als tauchten die Geister verstorbener Verwandten unter anderen Hüllen auf.

Endlich erhob sich Otto, nachdem er sich überzeugt, daß alles das, was eben vorgefallen Wirklichkeit und keineswegs Betrug der Sinne sei und rief: „verachte mich nicht, weil ich Dich unaussprechlich liebe!" Durch diesen Zuruf wurde Alexandrine aus ihren Träumereien geweckt, sie eilte, ohne ihm zu antworten fort, um gleich wieder mit ihren Eltern an der Hand zu erscheinen. „Hier, hier," rief sie auf Otto zeigend, „ist der Mann, den ich liebte, ehe ich noch Hugo kannte, den ich noch jetzt liebe, dem meine Hand gehört und müßte ich sie einem andern reichen, so gehörte doch mein Herz, das einzig und allein für ihn schlägt, dennoch nur ihm! Ach, schon der Gedanke ihm zu entsagen wird mir unerträglich. Nein! dir nur, ewig dir gehör ich an." Indem sie die letzten Worte noch einmal wiederholte, eilte sie in Ottos geöffnete Arme und die Eltern waren stumme Zeugen edler Rührung. Endlich lös'ten die Liebenden die sanften Fesseln, die sie umschlossen hielten und als Beide ihre Ruhe und Fassung wieder erlangt, erfuhren, die

noch immer in tiefes Staunen versunkenen Eltern, Aufschluß über den Zusammenhang dieser seltenen Geschichte, von dem Augenblicke an, wo Alexandrine, von den Beerdigungsfeierlichkeiten einer theueren Freundin tief betrübt zurückkehrend, Otto am Postwagen kennen gelernt und eine sanfte Neigung zu ihm gefaßt hatte.

Nachdem die Eltern die nöthigen Erkundigungen über Otto eingezogen hatten, nachdem sie sich überzeugt, daß dieser vortreffliche junge Mann, in Hinsicht auf moralischen Charakter, Geistesbildung, so wie in allen Verhältnissen die Stimme des allgemeinen Beifalls für sich hat, feierten sie zum zweiten Male die Verlobung ihrer Tochter und Otto schied von einer Familie, die er so lieb gewonnen und die ihn schon als ein neues Glied ihrer Familie betrachtete, in der frohen Hoffnung nach beendigtem Feldzuge mit Alexandrine das Glück einer guten Ehe zu begründen. Nachdem Otto seine häuslichen Geschäfte geordnet und von seinem greisen Vater Abschied genommen hatte, trat er in die Reihen der muthigen Krieger und kämpfte heldenmüthig für sein Vaterland. Während Ottos Abwesenheit starb der Vater seiner Geliebten und sie sehnte sich jetzt mehr als je nach ihrem geliebten Otto. Nach langer Zeit endlich kehrte er wohlbehalten in die Arme seiner Alexandrine zurück, verband sich durch das süße und heilige Band der Ehe für immer mit der ihn feurig Liebenden, aus deren Augen ein Paradies der Freuden blickte und deren Wangen der heiterste Frühlingsmorgen röthete und zog hochbeglückt auf sein Gut zurück. Mutter und Tochter verließen mit Vergnügen einen Ort, der Zeuge so vieler traurigen Ereignisse war und wurden in Rosau von Ottos altem Vater, der mit den Absichten seines Sohnes bekannt, um so freudiger seine Zustimmung zu diesem wichtigen Schritte gegeben hatte, als er die brave Familie, ohne daß er dies seinem Sohne entdeckt hatte, schon früher kennen zu lernen Gelegenheit gefunden, mit offenen Armen empfangen, wo sie im Lächeln und Lieben das Glück ihres künftigen Lebens befestigten. —

B—z im November 1843.

Allgemeiner Anzeiger.

Aufforderung.

In Breslau besteht unter Allerhöchster Genehmigung, seit einer Reihe von Jahren, ein Verein zur Besserung der Strafgefangenen.

Je seegensreicher die Erfolge sind, deren sich dieser Provinzial-Verein bereits erfreut, um so wünschenswerther erscheint die Errichtung ähnlicher Vereine in den Provinzial-Städten, welche theils selbstständig, theils unterstützt von jenem Hauptvereine eines der dringendsten Bedürfnisse unserer Zeit auszufüllen berufen sein werden.

Das Direktorium des Provinzial-Vereines fordert uns vereint mit der Königl. Regierung dringend auf:

die verehrten Herren Beamten des geistlichen und weltlichen Standes, so wie alle verehrten Mitbürger und Bewohner der Stadt und Umgegend zu ersuchen, zur Bildung eines derartigen Vereines hier zusammentreten zu wollen, — und versichert: daß baare Unterstützungen weniger dringend gewünscht werden, als die Zusicherung von Theilnahme an dem Bestreben: den Sträflingen und deren Angehörigen Beschäftigung und Gelegenheit zu gewähren, sich redlich und selbstständig zu ernähren.

Wir erlauben uns daher ergebenst vorzuschlagen, daß Alle, welche die Bildung des Vereines wünschen, gleichviel auf welche Weise sie beabsichtigen ihre Theilnahme an demselben zu bethätigen, Sonntag den 17. December c. Nachmittag 3 Uhr im Sessions-Zimmer des Rathhauses zusammentreten, daselbst die Statuten des Haupt-Vereines und den Entwurf für die Statuten der Local-Vereine einzusehen, um angethanen Falles sogleich den Verein zu bilden. Ratibor den 28. November 1843.

Der Magistrat.

L. Haberkorn

empfiehlt eine große Auswahl angekleideter **Gliederpuppen** in allen Größen so wie auch diverse **Spielwaaren** für Kinder.

Alle für das **Jahr 1844** erschienenen **Kalender** und **Taschenbücher** werden stets vorräthig gehalten in der

Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.

Waaren-Offerte.

Sehr **reinschmeckende** und **farbige Caffees, fein, mittel** und **ord. Zucker** in Brodten, und sehr süßen gelben **Backzucker. Neuen** großkörnigen **carol. Reis**, **neue** große **geles. Rosinen** so wie mittel und kleine **Rosinen**, feinste **Gewürz-Chocolade;** empfiehlt, so wie alle übrigen Waaren billigst

Julius Berthold,
Langegasse Nr. 35.

Ein ganz neuer noch nicht gebrauchter halb und ganz gedeckt zu machender, in Gnadenfeld mit Fleiß gebauter Wagen ist zu verkaufen. Wo? erfährt man bei der Redaktion d. Bl.

Sehr **schöne** div. **Roth-** und **Weißweine,** veritablen **Champagner; extra fein** und **fein Jamaica Rum,** feine **Arack's** u. **div.** andere **Rum's, Punsch-Essenz, Breslauer Liqueure** u. s. w., empfiehlt bestens

Julius Berthold,
Langegasse Nr. 35.

Personal = Veränderungen
bei dem Königlichen Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

Befördert: Der Auskultator Koschützky ist zum Referendarius ernannt worden.
Dem Syndikus Engelmann bei der Neiße = Grottkauer Fürstenthums = Landschaft ist der Justiz = Rath = Titel beigelegt worden.

Versetzt: Der Kammer = Gerichts = Assessor Nixdorff beim Land= und Stadt=Gericht Ratibor als Assessor an das Land= und Stadt=Gericht zu Görlitz.

Ausgeschieden: Der Referendarius Rieger wegen Uebernahme von Patrimonial=Gerichts = Aemter.

Patrimonial = Jurisdictions = Veränderungen.

No.	Name des Gutes.	Kreis.	Name des abgegangenen Richters.	Name des wieder angestellten Richters.
1.	Lindenau.	Grottkau.	Justiziar Klose.	Justiziar Rieger zu Neiße.
2.	Tamenberg.	Neiße.	derselbe.	derselbe.
3.	Mösen.	desgl.	derselbe.	derselbe.
4.	Mittel = Neuland.	desgl.	Justiziar Schücke.	derselbe.
5.	Czienskowitz.	Cosel.	Justiziar Rehmet.	Referendar v. Schweinichen zu Ratibor.
6.	Woschütz.	Pleß.	Justiziar Sedlaczeck.	Justiziar Peterek zu Sohrau.
7.	Pallowitz.	Rybnick.	derselbe.	derselbe.
8.	N. Kupferhammer.	Neiße.	Justiziar Klose.	Justiziar Rieger zu Neiße.
9.	Volkmannsdorf.	desgl.	derselbe.	derselbe.
10.	Kl. Mohlendorf.	Grottkau.	derselbe.	derselbe.
11.	Kl. Warthe.	Neiße.	Justiziar Schücke.	derselbe.
12.	Mannsdorf.	desgl.	Justiziar Klose.	derselbe.
13.	Bauschwitz.	Falkenberg.	derselbe.	Justiziar Baron v. Prinz zu Friedland.
14.	Blumenthal.	Neiße.	derselbe.	Justiziar Rieger.
15.	Korkwitz.	desgl.	dersllbe.	derselbe.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Nr.	Benennung der Ortschaften.	Name der Schiedsmänner.
1.	Albrechtsdorf und Lowoschau, Rosenberger Kr.	Stadtverordneten=Vorsteher Wolff zu Rosenberg.

Das Weihnachts - Lager der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor

bietet **eine reiche Auswahl** geschmackvoll gebundener Vorräthe aus dem gesammten Gebiete der zu Festgeschenken geeigneten Literatur, sowohl für Erwachsene, als auch für die Jugend im zartesten, wie im reiferen Alter. Vorhanden sind die Classiker und Lieblings = Schriftsteller der deutschen Nation sowohl, wie auch die des Auslandes in billigen Ausgaben und verschiedenem Format, gebunden und uneingebunden, empfehlenswerthe **Gebet= und Andachtsbücher** beider Confessionen, für jedes Alter und Geschlecht, in würdiger Ausstattung und entsprechenden Einbänden; **Jugendschriften** der anerkannt besten Schriftsteller; Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben; Wörterbücher in den todten und lebenden Sprachen; Atlanten, Karten, Erd= und Himmels=Globen u. a. m.

Die **beschleunigte** Ertheilung eines Befehls unterstützt die **befriedigende** Realisirung desselben; denn es sind der Bücher so viele, die um **Weihnachten** von verschiedenen Seiten gleichzeitig begehrt werden, während man dieselben zum Theil in nur wenigen Exemplaren vorräthig erhalten kann.

Ueberlassen aber die geehrten Besteller, **wenn speziell Gewünschtes nicht mehr vorhanden, uns** die Auswahl, so verbürgen wir wenigstens den **gewissenhaften Versuch** der Rechtfertigung dieses Vertrauens.

Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Mit einer Beilage.

Beilage zum Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger № 99.

Ratibor, den 13. Dezember 1843.

Zu
Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir eine reiche Auswahl sehr eleganter Papeteries, Stammbücher, Albums, Toiletten, Schreib-Mappen, Notiz-Bücher, Brieftaschen, so wie auch höchst geschmackvolle Papparbeiten zu geneigter Beachtung.

Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Ein Wirthschaftsschreiber

der den Betrieb einer Brennerei zu leiten versteht, und gute Zeugnisse besitzt, findet von Weihnachten d. J. ab ein gutes Unterkommen. Wo? ist in der Hirtschen Buchhandlung zu erfahren.

Auf einer der lebhaftesten Straßen ist ein Lokal, das sich zu einem offenen Verkaufs-Gewölbe sehr gut eignet, und wozu nöthigenfalls auch eine Wohnung gegeben werden kann, von Ostern ab zu vermiethen und das Nähere bei der Redaktion zu erfahren.

Ratibor den 12. December 1843.

Eine große Auswahl
neuer Musikalien
erhielt so eben und empfiehlt zu geneigter Beachtung die

Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Hierdurch zeige ich ergebenst an:
daß ich 1 Kl. Birken-Holz à 4 Rtlr. 20 Sgr.
1 — Kiefern — 4 Rtlr. 5 Sgr.
und 1 — Fichten — 4 Rtlr.
franco Ratibor verkaufe.

Bestellungen hierauf werden bei dem Kaufmann Herrn Ignatz Guttmann in Ratibor angenommen.

Grabowka den 6. December 1843.

S. Löbenstein.

Unser Sortiment **weißer** und **couleurter Post-** und **eleganter Brief-** und **Billetpapiere** in anerkannt guter Qualität, **Briefpapiere mit der Ansicht von Ratibor, Couverts, Devisen- und Buchstaben-Oblaten, Visiten-, Einladungs-** und **Gratulations-Karten**, erlauben wir uns zu geneigter Beachtung hiermit bestens zu empfehlen.

Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Ohne Marktschreierei!

verkauft die neue Kleiderhandlung des

J. Proskauer, Neue-Gasse,

moderne Damen-Hüllen in wollenen Stoffen von 5 bis 10 Rtlr. feine Niederländische Tuch-Hüllen von 10 bis 16 Rtlr. Tuch-Palletots, Sack-Röcke von 8 bis 15 Rtlr. feine Tuchmäntel von 12 bis 20 Rtlr. fertige Westen von 25 Sgr. bis 2 Rtlr. Schlafröcke von 1⅔ bis 3½ Rtlr. Cravatten von 5 Sgr. an, desgleichen noch viele andere neue Sachen zu auffallend billigen Preisen.

Da ich gesonnen bin, mein Kleidergeschäft einzustellen, so mache ich dem hohen Adel und verehrten Publikum ergebenst bekannt, daß ich allerhand Arten von Kleidungsstücken für Herren und Damen, bestehend in Schoppen-, Astrakan- und Baummarder-Pelzen, wattirten Röcken, Tuchmänteln u. Staatsröcken, Morgenröcken für Herren und Damen, Beinkleidern, Westen (gemachte und ungefertigte) Herrenmützen, Damenpelzen, Tuchhüllen für Damen, Unterröcken, Nachtjacken, Muffen, Frangen, Borten, wattirte Bettdecken und mehreren verschiedenen Stoffen, welche sich zu **Weihnachts-Geschenken** eignen, — alle Tage in der Woche — den Sonnabend ausgenommen, unter 18 pro Cent des Einkaufspreises verkaufe.

Ratibor den 3. December 1843.

S. Dzielnitzer,
Neue-Gasse.

Nicht zu übersehen.

So eben erhielt ich in Commission und verkaufe nachfolgende Sachen zu **herabgesetzten Preisen:**

$\frac{4}{4}$ breite ächt farbige Cattune à 2 Sgr.
$\frac{6}{4}$ breite Battist-Cattune à 4, 5 und 6 Sgr.
$\frac{12}{4}$ große Umschlage-Tücher à 15, 20 und 25 Sgr.
$\frac{12}{4}$ große wollene Tücher à 1, 2 und 3 Rtlr.
Merino-Tücher à $7\frac{1}{2}$, 10 und 15 Sgr.
$\frac{5}{4}$ breite wollene Stoffe à 3, 4 und 5 Sgr.

desgleichen eine große Auswahl von weißen und bunten Blonden-Tücher und Shawls als die feinsten Kleider-Stoffe in Thibet, Terno und Chali, Mouslin de laine rc. rc. Da diese Sachen zu **Weihnachts-Geschenken** sich eignen bittet um geneigte Abnahme,

M. Pollak,
am dem Neuen-Thore.

Ein junger Mensch, welcher sich der Landwirthschaft widmen will, schreiben, rechnen und lesen kann, findet eine Anstellung bei dem hiesigen Wirthschafts-Inspektor vom 1. Januar 1844 unentgeltlich, muß sich jedoch Bekleidung beschaffen können.

Das Dominium Zyrowa im Gr. Strehlitzer Kreise.

Ohne Auktion und doch sehr billig verkauft

L. Schweiger,

Oderstraße,

außer den neuesten Modeartikeln für Herren und Damen:

1 Ballkleid 1 Rthlr. 10 Sgr.
1 Paar fein gewirkte Damenstrümpfe 3 Sgr.
1 gewirkte Negligehaube 2 Sgr.
1 Sammetkravatte 6 Sgr.
1 Paar gewirkte Handschuh 1½ Sgr.
1 seid. Atlas Herrencravatte 9 Sgr.
1 Taschentuch 2 Sgr.
1 Halstuch 3 Sgr.
Westen à 2½, 5 und 10 Sgr.
1 Paar Hosenträger 2½ Sgr.
1 wollener Shawl 2½ Sgr.
1 gestickt Thibet-Tuch 9 Sgr.

Doppelflinten

und

Pürschbüchsen

so wie

Galanterie-Gegenstände die sich zu **Weihnachtsgeschenken** eignen, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

die Galanterie- u. Meubles-Handlung des

L. Haberkorn,

im Doms'schen Hause.

Bei dem herzogl. Wirthschafts-Amte Guttentag findet ein der polnischen Sprache vollkommen mächtiger junger Mann vom 1. Januar k. J. ab, bei dem Einkommen von jährlich 150 Rthlr. und gänzlich freier Station als Rechnungsführer eine Anstellung und wird dafür vorzugsweise ein, bei einem Landräthl. Amte als Kanzelist beschäftigt gewesenes Subject oder ein Gerichts-Actuar gewünscht.

Befähigte hierauf reflektirende Personen wollen sich an gedachtes Wirthschafts-Amt wenden.

Der Executor-Posten bei dem Gerichts-Amte der Güter Bauerwitz soll sofort anderweitig vergeben werden.

Qualificirte und mit guten Zeugnissen versehene Executoren wollen sich bei dem unterzeichneten Dominio persönlich melden, woselbst die Anstellungs- und Cautions-Bedingungen zu erfahren sind.

Dominium Bauerwitz d. 30. Novbr. 1843.

Machat.

Eine möblirte Stube, dicht am großen Thore ist zu vermiethen und das Nähere bei der Redaction zu erfragen.

Ratibor den 28. November 1843.

Ein noch unverheiratheter Oekonomie-Beamter, welcher auch Kenntnisse von der Brennerei hat und die besten Zeugnisse nachweisen kann, und gegenwärtig noch in Function ist, sucht von Ostern k. J. ab eine anderweitige Anstellung. Das Nähere bei der Redaktion d. Bl.

Bei **C. F. Amelang** in **Berlin** erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Praktisches Hülfsbuch

zum Erlernen

der französischen und italienischen Sprache,

bestehend in einer Sammlung der beim Sprechen am häufigsten vorkommenden Wörter und Redensarten, nebst Unterredungen und Briefen über allerlei Gegenstände des geselligen Lebens;

deutsch, französisch, italienisch.

Zur Benutzung beim Schul- und Privatunterricht, und insbesondere auch zum Gebrauch für Reisende,

von Dr. **August Ise,**

Lehrer der deutschen, französischen und italienischen Sprache in Berlin.

22 Bogen in Octav. Maschinen-Velinpapier. Geheftet 1 Thlr.

Der durch seine frühern sprachwissenschaftlichen Arbeiten schon bekannte Herr Verfasser des hier angezeigten Buchs übergiebt mit demselben nicht blos denjenigen, welche sich dem Erlernen der französischen und italienischen Sprache widmen, sondern auch denen, die ein gleichzeitiges Erlernen dieser beiden Sprachen beabsichtigen, ein seinen Zweck hoffentlich nicht verfehlendes Hülfsbuch, das sich eben sowohl durch Reichhaltigkeit, als durch systematische Anordnung empfehlen wird. Die als Anhang gegebene Uebersicht des Wissenswerthesten aus der italienischen Sprachlehre dürfte denen, die sich vielleicht blos eine oberflächliche Kenntniß des Italienischen verschaffen wollen, gewiß nicht unwillkommen seyn; auch werden schönes Papier und reiner correcter Druck mit dazu beitragen, daß dieses nützliche Buch sich recht bald einer günstigen Aufnahme wird erfreuen können.

In demselben Verlage erschienen früher:

Ise, Dr. A., der kleine Franzos. VII. Aufl. 7½ Sgr.
— — der kleine Italiener. II. Aufl. 12½ Sgr.
Burckhardt, G. F., der kleine Engländer. III. Aufl. 10 Sgr.
— — A Manual of Conversation in English and German etc. etc. 1 Thlr. 7½ Sgr.
— — Complete Pocket-Dictionary. III. Aufl. 2⅓ Thlr.
Ponge, J., Cent Dialogues allemands et français. 25 Sgr.
— — Guide de la conversation française. 2 Vols. 2 Thlr.
Valentini, Dr. Fr., Dialoghi et Colloquj italiani et tedeschi etc. etc. 1 Thlr. 15 Sgr.
— — Dizionario portatile italiano-tedesco, tedesco-italiano etc. 2 Vols II. Aufl. 3 Rthlr.

Aus dem Weihnachts-Lager der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Ratibor.

Weihnacht-Schriften.

Verlag von J. F. Schreiber in Eßlingen,
als besonders beachtenswerth empfohlen durch Ferdinand Hirt in Breslau, am Naschmarkt Nr. 47, und bei diesem, wie in allen soliden Buchhandlungen Breslau's und Schlesiens vorräthig, bei Aderholz, Gosohorski, Graß Barth u. Comp., Kern, W. G. Korn, Leuckart, Max u. Cp., Neubourg, Schulz u. Cp., Schuhmann, ferner für das gesammte Oberschlesien zu haben in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pleß und in Krotoschin bei Stock.

30 Werkstätten von Handwerkern.

Mit ihren hauptsächlichsten Werkzeugen und Fabrikaten.
Folio mit colorirten Randzeichnungen und Text.
2 Rthlr. 26½ Sgr.

Der Mensch und die Thierwelt.

Ein Bilderbuch mit deutschem und französischem Text.
Neue, ganz umgearbeitete Auflage.
21 fein colorirte Blätter in Folio. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Der Jahrmarkt.

Sehenswürdigkeiten und Scenen in bunter Reihe.
18 colorirte Blätter in quer Quart mit Text.
1 Rthlr. 10 Sgr.

Die Giftgewächse Deutschlands und der Schweiz

in lithographirten und colorirten Abbildungen
mit erläuterndem Text von
M. Ch. F. Hochstetter, Professor.
Zum Gebrauch in Volksschulen, Real-Anstalten und Gymnasien und zum Selbstunterricht.
48 Blätter in Folio. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Für den Anschauungs-Unterricht. 2 Bde. mit deutschem u. französischem Text. à 2 Rthlr.
Naturgeschichte der Thiere. 3 Thle. mit deutschem und französischem Text, à 2 Rthlr.
Dieselbe in Einem Band, mit Text und Haupt-Register deutsch u. französisch 6 Rthlr.
Die 12 Monate des Jahres. 5 Rthlr. 20 Sgr.
Die Jahreszeiten. 2 Rthlr. 11½ Sgr.
Das Elternhaus. 1 Rthlr. 11½ Sgr.
Blicke in die Natur. 22½ Sgr.
Die Menagerie. 20 Sgr.

Als Geschenke für die Jugend

sind folgende im Verlage der C. H. Zeh-schen Buchhandlung in Nürnberg neu erschienenen Schriften von Phil. Körber zu empfehlen, vorräthig in Breslau bei Ferd. Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß, so wie in Krotoschin durch Stock:

Peter Glückfeld, der gebesserte Müssiggänger oder die Reise nach einem fremden Stern. Eine unterhaltende Erzählung für die Jugend. Mit einem Stahlstich. 8. geh. Velinpapier. 12½ Sgr.

Der Zögling des Invaliden. Eine Erzählung aus den Kriegsjahren von 1809 bis 1813 für die Jugend. Mit einem Stahlstich. 8. geheftet. Velinpapier. 12½ Sgr.

Der verlorne Sohn. Eine moralische Erzählung für die reifere Jugend, aus der Vorzeit unseres deutschen Vaterlandes. Mit einem Stahlstich. 8. geh. Velinpapier. 12½ Sgr.

Obige drei neue Erzählungen des bereits allgemein beliebt gewordenen Verfassers reihen sich an die besten erschienenen, gleichartigen Jugendschriften an. Die überall hervorleuchtende religiöse Tendenz, die blühende Schreibart, der anziehende und passende Stoff, sowie die richtig gewählten Charaktere werden nicht verfehlen, den Beruf des Verfassers als Jugendschriftsteller wiederholt zu beurkunden und diese Erzählungen, welche bei den jungen Lesern gewiß den Sinn fürs Edle und Gute wecken oder befestigen werden, jeder Empfehlung werth machen.

Agnes Franz,

neueste Jugendschriften:

Buch für Kinder.
Mit Kupfern von Koska.
Eleg. geb. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Kinder-Theater.
Mit Kupfern von Koska.
Eleg. geb. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Kinderlust.
Mit Kupfern von Koska.
Eleg. geb. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Kinderschatz.
Mit Kupfern von Koska.
Eleg. geb. 1 Rthlr.

Verlag von Ferd. Hirt in Breslau, Ratibor und Pleß.

Vorräthig in jeder namhaften Buchhandlung Schlesiens.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß so wie in Krotoschin durch Stock:

Thekla von Gumpert,

Der kleine Vater und das Enkelkind.

Eine Erzählung für Kinder.

Mit Abbildungen. 8. Elegant gebunden 1 ⅓ Rthlr.

Die verstorbene Dichterin Agnes Franz äußerte sich über diese anziehende Schrift, die ihr im Manuscripte vorgelegt wurde:

„Der Stoff ist anziehend und muß die Theilnahme der kleinen Leser bis ans Ende wach erhalten. Eltern und Lehrer werden es gern in der Kinder Händen sehen, weil ein durchaus guter und frommer Geist durch dasselbe weht, und ohne Absicht zu verrathen, manch gute Lehre darin niedergelegt ist."

Berlin, Dezember 1843.

Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler.

Bei W. Einhorn in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß, so wie in Krotoschin durch Stock zu beziehen:

Das Wort der Frau.

Eine Festgabe von Fr. v. Heyden.

Elegant gebunden. Mit 1 Titelkupfer. 1½ Rthlr.

Geschichte
der merkwürdigsten deutschen Frauen.

Von Dr. K. Ramshorn.

Geh. 2 Theile. 2⅚ Rtlr.

Elegant geb. 3 Rtlr. 7½ Sgr.

Anzeige für Eltern und Lehrer.

Bei Schmidt und Spring in Stuttgart sind so eben erschienen, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nro. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß, sowie in Krotoschin durch Stock.

Fünf kleine Erzählungen von Franz Hoffmann, als:

Jakob Ehrlich. Geschichte für Kinder und Kinderfreunde. Mit 4 Stahlstichen. geh. 6 gGr.

Der Tugenden Vergeltung. Erzählung für Kinder. Mit 4 Stahlstichen. geh. 6 gGr.

Erziehung durch Schicksale. Erzählung für Kinder und Kinderfreunde. Mit 4 Stahlstichen. Geh. 6 gGr.

Mylord Cat. Erzählung für Kinder und Kinderfreunde. Mit 4 Stahlstichen. geh. 6 gGr.

Noth und Hülfe. Erzählung für Kinder und Kinderfreunde. Mit 4 Stahlstichen. geh. 6 gGr.

Diese kleinen Erzählungen dürfen wohl mit Recht der Aufmerksamkeit aller Eltern und Lehrer empfohlen werden. — Erstere bieten ihren Kindern in diesen Erzählungen, welche sich durch ihren moralischen und werthvollen Inhalt auszeichnen, auf unterhaltende Weise Gelegenheit zur schönsten Ausbildung des Herzens und Gemüthes; und Lehrer können diese, außerdem durch Eleganz und Wohlfeilheit sich empfehlenden Bücher mit Zuversicht als nützliche Prämien-Bücher ihren Zöglingen in die Hand geben.

Als werthvolle Festgabe für frommgesinnte Katholiken dürfen vor Allem

des Domherrn Foerster

Sonntags-Predigten

empfohlen werden; Exemplare derselben vollständig in 2 splendid ausgestatteten Bänden, sind um den Preis von 3 Rtlr. 22½ Sgr. in jeder soliden Buchhandlung Breslau's wie Schlesiens überhaupt zu haben.

Breslau, Ratibor und Pleß.

Ferdinand Hirt,
als Verleger.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.